

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 74 (1970)
Heft: 5

Artikel: Einladung zur Jahresversammlung des Schweiz. Hortnerinnenvereins
Autor: MB
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-319775>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einladung zur Jahresversammlung des Schweiz. Hortnerinnenvereins

6./7. Juni 1970 im Schloß Münchenwiler bei Murten

Samstag, 16.30 Uhr:

Begrüßung, Erledigung der Vereinsgeschäfte, Nachtessen

Sonntag, 10.00 Uhr:

«Der Mensch zwischen Trieb und Gewissen.» Vortrag von Dr. phil. Annemarie Häberlin, Bern. Aussprache.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen aus der gepflegten Schloßküche Fahrt durch den Broye/Zihlkanal unter kundiger Führung. Ab La Neuveville Heimkehr in die verschiedenen Richtungen mit der SBB.

Wir hoffen, daß das aktuelle Thema, die berufene Referentin und der reizvolle Tagungsort recht viele unserer Aktiv- und Passivmitglieder zur Teilnahme an der Jahresversammlung veranlassen mögen. Das detaillierte Programm wird den Mitgliedern zugestellt. Gäste, die stets herzlich willkommen sind, erfahren Näheres durch unsere Präsidentin, Frau Myrta Fejér, Florastraße 21, 8008 Zürich, Tel. (051) 34 27 95. MB

Schulfragen

SCHULJAHRBEGINN NACH DEN SOMMERFERIEN?

In Nr. 4 unserer «Lehrerinnenzeitung» wird eine Äußerung von Herrn Schulinspektor H. Wahlen angeführt, wonach die vernünftigste Lösung für den Schulbeginn nun der Anschluß an die Innerschweiz sein werde. Leider fehlt hier jede pädagogische Begründung, warum dem so sei. Mit den Schlagwörtern «Entwicklung» und «Koordination» wird heute bedenkenlos versucht, sich über pädagogische Erwägungen hinwegzusetzen und nur nach politischen und wirtschaftlichen Motiven zu handeln. — Unsere Sektionen haben sich 1964 zur Frage des Herbstschulbeginnes geäußert, und ihre Stellungnahme wurde damals in Nr. 10/11 der «Lehrerinnenzeitung» publiziert. Keine Sektion sprach sich unbedingt für den Schulbeginn nach den Sommerferien aus, alle jedoch gegen verlängerte Sommerferien. Diese aber sind die fast zwingende Folge oder Voraussetzung für den Herbstbeginn. Nachdem selbst die Befürworter zugeben, daß sich Vor- und Nachteile von Frühlings- und Herbstbeginn ungefähr die Waage halten, wobei nach unserer Meinung die Nachteile überwiegen, ist nicht einzusehen, warum nun die 15 Kantone, welche immer noch im Frühling beginnen, sich der Innerschweiz anschließen sollen. Daß die welsche Schweiz sich mit ihrer «école romande» für den Herbst entschieden hat, bedeutet vom Gesichtspunkt der Koordination her einen Vorteil. So verliert ein Kind bei Schulwechsel von einem Sprachgebiet zum andern nur ein halbes Jahr statt ein ganzes. Da wir Pädagogen oft als weltfremde Sonderlinge dargestellt werden, wollen wir auch einmal ganz nüchtern die staatspolitische Frage stellen, wohin unsere Demokratie steuert, wenn, wie im vorliegenden Fall, eine kleine Minderheit in wichtigen Fragen vorprellt und Entscheidungen trifft, ohne die Stellungnahme der Mehrheit abzuwarten, und sich diese dann unbesehen der Minderheit anschließen soll. Leider hat bis-